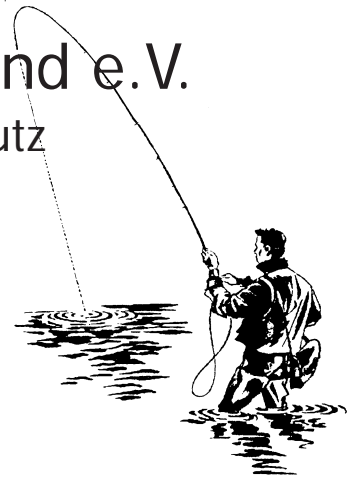


Kreisanglerverband Nordfriesland e.V.

Verband für Fischerei und Naturschutz

Der Vorsitzende

Kreisanglerverband NF • Jürgen Töllner • Schulring 26 • 25878 Seeth



An das
LLUR
Fischereiabteilung
Herrn Dr. Lemcke
via E-Mail

Seeth, den 22.09.2011

Aalschongebiet Untereider Verfügung vom 29.08.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Lemcke,
als Vertreter der Angler/innen, die auch den Bereich der unteren Eider als Angelrevier nutzen, bin ich durch die für mich unerwartete Verfügung Ihres Hauses in eine sehr unglückliche Situation gebracht worden: Einerseits weiß ich natürlich um die Gefährdung der weltweiten Aalbestände und sehe mich als Angler und Bürger aufgefordert, diese Bestände durch geeignete Maßnahmen zu schützen und zu stützen, andererseits muss ich als Funktionär der regionalen Angler/innen natürlich auch deren Interessen vertreten und das bedeutet, dass ich Einschränkungen der Angelfischerei entsprechend meinen Möglichkeiten möglichst zu verhindern habe.

Die Vermittlung zwischen diesen beiden Polen fällt mir angesichts des Vorgehens des LLUR recht schwer: Ich wurde über die Verfügung weder offiziell informiert, als diese offensichtlich schon in der Öffentlichkeit kursierte, noch wurde ich im Vorfeld über die Erarbeitung einer solchen Verfügung in Kenntnis gesetzt (von einer wirklichen Einbeziehung in die Sachdiskussion ganz zu schweigen!). Vielmehr habe ich die erste „offizielle“ Verlautbarung den *Husumer Nachrichten* entnehmen dürfen, nachdem die Verfügung schon zwei Wochen im schleswig-holsteinischen Amtsblatt veröffentlicht war.

Ich halte eine solche Informationspolitik für absolut ungeeignet, wenn es darum geht, zwischen unterschiedlichen Perspektiven zu vermitteln: Wie soll ich einem/r aufgebrachten Angler/in sinnvoll erklären, warum die Blankaale in der Tideeider plötzlich Tabu sind, wenn ich weder die Verfügung, noch die Begründung für die Maßnahme kenne (Diese Begründung muss sich der Interessierte auf umständlichen Wege bei Ihnen einfordern, sie hängt nicht etwa direkt an der Verfügung).

Die Telefonate, die ich mit diversen Anglern in den letzten Tagen führen musste, zeigten mir immer wieder zweierlei: Wir als ehrenamtlich Arbeitende müssen die Informationspflicht erfüllen, die eigentlich dem Verfügenden (also Ihrem Hause) zukommt und wir als Interessenvertreter der Anglerschaft werden sofort als unfähig apostrophiert, weil wir ja offensichtlich nicht die Anglerinteressen erfolgreich verteidigt hätten.

Eine solche Schwächung der Anglerorganisationen durch fehlendes Informationsmanagement kann nicht im Interesse Ihres Hauses liegen, denn viele Aktivitäten zum Schutz der Aalbestände werden ohne ebendiese Organisationen nicht möglich sein.

Vor diesem Hintergrund möchte ich kurz erwähnen, dass der Kreisanglerverband NF z.B. zusammen mit der Agenda-21-Gruppe in Koldenbüttel und dem Deich-und Hauptsielverband Eiderstedt dabei ist, eine Aalabstiegshilfe am Saxfähler Sielzug zu planen, der im ausgewiesenen Schongebiet in die Eider mündet.

Solche Maßnahmen lassen sich in der Anglerschaft natürlich schwer kommunizieren, wenn zeitgleich Schongebiete ausgewiesen werden, ohne die engagierten Kräfte in der Angelszene ausreichend einzubeziehen bzw. wenigstens in Kenntnis zu setzen.

Um auch noch einmal auf die inhaltlichen Fragen der Verfügung einzugehen, möchte ich zwei Dinge anmerken:

1. Zum einen ist es sehr schwer verständlich und dementsprechend schwer kommunizierbar, dass das Schongebiet den Bereich vor der Schleuse Nordfeld ausnimmt, in dem unzählige Reusen der Berufsfischerei auf den abwandernden Blankaal warten.

2. Zum anderen sehe ich sehr große Probleme bei der konkreten Fischereiaufsicht an der Untereider auf alle Beteiligten zukommen, wenn vor Ort zu entscheiden ist, ob es sich bei einem gefangenen und einbehaltenen Aal um einen Gelb- oder tatsächlich um einen Blankaal handelt, da die Entwicklungsübergänge bekannterweise unscharf sind.

Ich würde mich freuen, wenn zukünftig bei ähnlichen Entscheidungen eine Zusammenarbeit mit den organisierten Anglern/innen vor Ort stattfinden könnte, denn die anstehenden Probleme sind aus meiner Sicht nur im Dialog auf Augenhöhe zu lösen.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Töllner